

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich seitwärts hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 3.171 von 26.857.
- Berlin: Der Wirtschaftsrat kritisiert das politische Pandemie-Gremium Berlins bezüglich der Fixierung auf Inzidenzwerte. Das koste die Regierenden Glaubwürdigkeit.
- Köln: Das IW-Institut senkte die BIP-Prognose für Deutschland per 2021 von zuvor 4,0% auf 3,0%. Der Lockdown koste 250 Mrd. EUR.
- Ägypten: Wegen einer Havarie eines Großcontainerschiffs ist der Verkehr im Suez-Kanal zum Erliegen gekommen.
- Brexit: Die EU sieht sich nicht veranlasst, der Finanzindustrie des UK einen zügigen Zugang zum EU-Binnenmarkt zu gewähren. Das UK hätte sich entschieden, Kontinentaleuropa den Rücken zu kehren. Es gehe darum, einen Kooperationsrahmen zu definieren. Die EU war der größte Exportkunde der britischen Finanzwirtschaft.

Neutral

Argumentativ sauber

Lockdowns sind teuer

Stress für Lieferketten

Siehe Kommentar

USD

Yellen: Das nächste Konjunkturprogramm

Finanzministerin Yellen thematisierte das geplante Infrastrukturprogramm im Volumen von etwa 3 Billionen USD. Hinsichtlich der Gegenfinanzierung sei eine Erhöhung der Staatseinnahmen erforderlich. Diese soll fair erfolgen.

Siehe Kommentar

Welt

IWF erwägt Liquiditätsspritze via SZR


Der IWF will das Reserveguthaben um 650 Mrd. Soderziehungsrechte (SZR) aufstocken, um die globale Erholung zu unterstützen. Die Entscheidung soll im Juni fallen. Eine Zuteilung von SZR (Zahlungsmittel des IWF) würde den Mitgliedsländern einen großen Liquiditätsschub geben, ohne ihre Schuldenlast zu erhöhen. Das wäre die erste Zuteilung des IWF seit der Finanzkrise 2009.


An Liquidität wird es nicht mangeln!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1842 - 1.1891	1.1837 - 1.1853	1.1820	1.1800	1.1760	1.1930	1.1950	1.1980	Negativ
EUR-JPY	128.60 - 129.11	128.45 - 128.75	128.20	127.80	127.30	129.50	129.80	130.00	Neutral
USD-JPY	108.56 - 108.75	108.46 - 108.64	108.10	107.80	107.40	109.40	109.80	110.00	Positiv
EUR-CHF	1.1057 - 1.1079	1.1063 - 1.1072	1.1000	1.0980	1.0960	1.1100	1.1130	1.1160	Positiv
EUR-GBP	0.8603 - 0.8622	0.8614 - 0.8643	0.8550	0.8530	0.8500	0.8650	0.8670	0.8700	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 13.550 Punkten

 Ab 13.830 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.662,02	+4,81
EURO STOXX50	3.827,02	-6,82
Dow Jones	32.423,15	-308,05
Nikkei	28.405,52	-590,40
Brent Spot	60,91	-3,07
Gold	1.732,20	-3,40
Silber	25,15	-0,40

TV-TERMINE



[INTERVIEW
„BETWEEN THE
LINES“ HARMSEN
MIT HELLMAYER](#)

Leicht abnehmende Risikoneigung – IWF, Brexit, Yellen, Leistungsbilanz (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1844 (06:17 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1837 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,52. In der Folge notiert EUR-JPY bei 128,53. EUR-CHF oszilliert bei 1,1066.

An den Finanzmärkten nimmt die Risikofreude leicht ab. Gewinnmitnahmen auf hohen Niveaus dominieren das Geschehen an westlichen Aktienmärkten, während Chinas Aktienmärkte bereits substantiell seit Höchstständen per 10. Februar 2021 um mittlerweile circa 15% korrigierten (CSI 300).

Der USD bleibt gesucht gegen Hauptwährungen. Edelmetalle stehen gegenüber dem USD gleichfalls unter mildem Druck.

Was sind die Hintergründe? Der Westen versucht, China zu isolieren. So etwas findet nicht nur auf politischer Ebene statt, sondern wird ebenso über die westliche Finanzmarktmacht gespielt (Thema „Hybride Kriege“). Die Attraktivität chinesischer Assets nimmt hinsichtlich der Bewertung zu. Fakt ist, dass dort Bewertung, Quantität und Qualität attraktiv sind. Fakt ist auch, dass in Asien das Epizentrum der endogen getriebenen globalen Wachstumskräfte liegt.

In Europa, allen voran in Deutschland, ist das Corona-Problem virulenter als im Rest der Welt. Das betrifft jedoch maßgeblich den Dienstleistungssektor. Die Wirtschaftsstruktur Europas mit einem starken produzierenden Gewerbe hat zur Folge, dass dieser eine hohe Partizipation hinsichtlich der globalen Erholung realisiert und realisieren wird. Ich schließe auch nicht vollständig aus, dass Deutschlands „Polit-Eliten“ in der Krise weniger amateurhaft handeln könnten.

Hinsichtlich des USD gibt es bezüglich quantitativer Daten Kaufargumente. Die qualitativen Daten sind so prekär wie nie. Die werden von den Märkten und Ratingagenturen jedoch vollständig ausgeblendet (siehe unten US-Leistungsbilanz).

KONTAKT



FOLKER HELLMAYER
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

IWF: Noch eine Portion Liquidität?

Der IWF will das Reserveguthaben um 650 Mrd. Soderziehungsrechte (SZR) aufstocken, um die globale Erholung zu unterstützen. Die Entscheidung soll im Juni fallen. Eine Zuteilung von SZR (Zahlungsmittel des IWF) würde den Mitgliedsländern einen Liquiditätsschub geben, ohne ihre Schuldenlast zu erhöhen. Das wäre die erste Zuteilung des IWF seit der Finanzkrise 2009.

Fazit: An Liquidität wird es voraussichtlich weder der Wirtschaft noch den Märkten mangeln.

Brexit: „No more Cherry-Picking“

Die EU sieht sich nicht veranlasst, der Finanzindustrie des UK einen zügigen Zugang zum EU-Binnenmarkt zu gewähren. Das UK hätte sich entschieden, Kontinentaleuropa den Rücken zu kehren, nicht andersherum. Es gehe darum, einen Kooperationsrahmen zu definieren. Das ist in der Tat sinnvoll (Effizienz), denn es geht nicht darum, das UK abzustrafen. Entscheidend ist, dass die Interessen der EU-Länder umfänglich gewahrt werden. Die EU war der größte Exportkunde der britischen Finanzwirtschaft.

Fazit: Das eine, das man will, das andere, das man bekommt. Handeln hat Konsequenzen. Kontinentaleuropas Finanzplätze bedanken sich. So viel hat London noch nie für sie getan.

USA: Das nächste Konjunkturprogramm

Finanzministerin Yellen thematisierte das geplante Infrastrukturprogramm im Volumen von etwa 3 Billionen USD. Hinsichtlich der Gegenfinanzierung sei eine Erhöhung der Staatseinnahmen erforderlich. Diese soll fair erfolgen.

Hier ist anzumerken, dass hinter dem Programm noch viele Fragezeichen bezüglich des Volumens (in der Diskussion 2-5 Billionen USD) und der Durchsetzbarkeit im Kongress stehen. Dass Programme dieser Größenordnung einer Gegenfinanzierung bedürfen, ist hinsichtlich der äußerst prekären US-Haushaltssituation nicht verwunderlich. Da diese Einnahmen nach aktueller Planung von Seiten der Unternehmen (Steuern von 21% auf 28%) und der Wohlhabenden erbracht werden sollen, könnte das Bewertungsniveau an US-Aktienmärkten (KGV circa 22 versus China 14) einer kritischeren Betrachtung unterzogen werden.

US-Leistungsbilanz

Das US-Defizit in der Leistungsbilanz markierte 2020 mit 647,2 Mrd. USD das größte Defizit seit 2008. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Anstieg um 34,8%. Ex-Präsident Trump wollte mit Hilfe von Strafzöllen losgelöst von internationalen Regeln gegen China und die EU dagegen vorgehen.

Das Resultat belegt, dass diese Politik gescheitert ist. Wir hatten darauf verwiesen, dass Unternehmen, die die USA als Produktionsstandort wählen, Opfer einer Politik losgelöst von internationalen Regelwerk, werden können. Das minimiert Investitionsanreize. Sanktionen nehmen den USA auch Absatzmärkte. Darauf haben genügend US-Unternehmen verwiesen. Absehbar wird sich die Defizitlage verschärfen.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Italien mit guten Absatzdaten (M)

In Italien nahm der Absatz der Industrie per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich um 2,5% nach zuvor 1,1% (revidiert von 1,0%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 1,6% nach zuvor -0,5% (Basiseffekt).

UK: Daten besser als erwartet

Die Arbeitslosenrate gemäß der ILO Definition sank per Berichtsmonat Januar unerwartet von zuvor 5,1% auf 5,0% (Prognose 5,2%).

Der vom CBI ermittelte Auftragsindex der Industrie stieg per März unerwartet von zuvor -24 auf -5 Zähler (Prognose -20).

USA: Überwiegend enttäuschende Datensätze

Das Leistungsbilanzdefizit stellte sich per 4. Quartal 2020 auf 188,5 Mrd. USD (Prognose 189,9 Mrd.) nach zuvor 180,9 Mrd. USD (revidiert von 178,5 Mrd. USD).

Der Absatz neuer Wohnimmobilien sank per Berichtsmonat Februar unerwartet um 18,2% (Prognose -6,5%) von zuvor 948.000 (revidiert von 923.000) auf 775.000 (Prognose 875.000) in der annualisierten Darstellung.

Der Richmond Fed Composite Index stieg per Berichtsmonat März von zuvor 14 auf 17 Punkte.

Japan: Stimmung aufgehellter

Der Jibun Bank Manufacturing PMI stieg gemäß Erstschätzung per Berichtsmonat März von 51,4 auf 52,0 Punkte.

Der Business Activity Index nahm im Berichtsmonat März per Erstschätzung von zuvor 45,9 auf 46,5 Zähler zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2220 – 50 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

24. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Markit Flash- PMIs:</u>	März			10.00	Etwas zu viel Optimismus?	Mittel
	Produktion		57,9	57,7			
	Dienstleistungen		45,7	46,0			
	Composite		48,8	49,1			
GBP	<u>Markit Flash- PMIs:</u>	März			10.30	Corona-entspannung unterstützend.	Mittel
	Produktion		55,1	55,0			
	Dienstleistungen		49,5	51,0			
	Composite		49,6	51,1			
USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter (M)	Februar	3,4%	0,8%	13.30	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
USD	<u>Markit Flash- PMIs:</u>	März			14.45	Positive Tendenzen wahrscheinlich.	Mittel
	Produktion		58,6	59,3			
	Dienstleistungen		59,8	60,0			
	Composite		59,5	-,-			
EUR	Index des Verbraucher-vertrauens, Schätzung	März	-14,8	-14,5	16.00	Geringfügige Aufhellung unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de